

# AUS UNSEREN GRUPPEN

alle gruppen die berichte an den aufwärts schicken werden gebeten sich mit dreißig schreib-  
maschinenzellen zu begnuegen stop alle gruppen die berichte an den aufwärts schicken werden

## Wandzeitung

Unsere Wandzeitung soll nicht nur da sein, damit kein leerer Fleck an der Wand bleibt. Sie soll auch gelesen werden und allen Kollegen und Kolleginnen Aufschluß geben über unsere Arbeit und unsere Freizeit. Damit die Wandzeitung aber auch die Beachtung findet, die sie verdient, muß sie lebhaft und interessant gestaltet werden. Dazu gehört allerdings etwas Geschick und Handfertigkeit. Wie oft stoßen wir beim Durchsehen von Zeitungen oder Zeitschriften auf eine Fülle von Material, das wir bestimmt dafür benutzen könnten. Das muß natürlich gesammelt werden, weil es uns noch gute Dienste leisten kann. Nicht nur Artikel und Nachrichten sollen das sein, sondern auch Bilder, Fotos und Zeichnungen, seltene Schrifttypen und ähnliches mehr. Das ist nun unser Rohmaterial, das wir im richtigen Augenblick nur aus unserer Mappe zu holen brauchen. Es ist gut, wenn man für jede Wandzeitung nur ein bestimmtes Thema wählt. Man kann vorhandenes Material nicht wahllos auf die ganze Fläche pappen. Man muß mit etwas Geschmack beurteilen können, wie die einzelnen Bilder und Texte am besten zur Geltung kommen. Gerade durch eine interessante Anordnung der Bilder und Überschriften oder geschickte Montagen erzielt man einen guten Blickfang. Es muß nur darauf geachtet werden, daß der Zusammenhang nicht verlorengeht, alles muß leicht lesbar sein. Wenn ein Kollege die Zeichnungen selber anfertigen will, gehört schon ein Stück Talent und Können dazu. Ein gut ausgeschnittenes Bild wirkt meistens besser als eine schlechte Zeichnung. Wenn unsere Wandzeitung so gestaltet wird, dann haben wir nicht nur unsere Freude daran, auch unsere Kolleginnen und Kollegen werden mit Spannung auf die nächste Ausgabe der Wandzeitung warten.

Friedl Wimmer  
Landesbezirk Bayern, Kreisausschuß München.

## Fehler

In Nr. 4 des AUFWARTS habt ihr ein Bild von der Jugendveranstaltung „Jugend spielt für Jugend“ der Gewerkschaftsjugend Oberhausen veröffentlicht. Nun ist euch sicher ungewollt ein Fehler untergelaufen. Ihr habt geschrieben, daß durch diese Werbeveranstaltung 912 neue Mitglieder geworben wurden. Das stimmt aber nicht! Dieser Veranstaltung ging eine dreimonatige Werbeaktion voraus, und den Abschluß bildete die

**GEWERKSCHAFTS  
JUGEND**

**Unser Abfahrtslauf**

Wie im letzten Jahr findet auch heuer wieder ein Abfahrtslauf der Münchner Gewerkschaftsjugend im Suttenggebiet statt.

Der Abfahrtslauf findet am 21. Februar statt

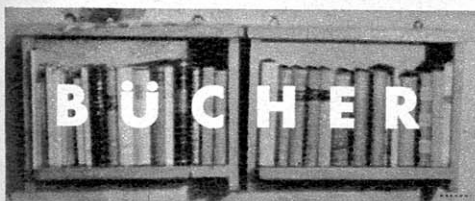
Die Anfahrt erfolgt mit Omnibussen ab Gewerkschaftshaus früh 7 Uhr. Die Rückfahrt wird um 17.30 Uhr von Entenrodt nach München gestartet

Der Fahrpreis beträgt für Hin- und Rückfahrt 4,- DM.

Veranstaltung am 20. Januar 1951. Hier wurde Gelegenheit gegeben, die neugeworbenen Mitglieder mit unseren Jugendgruppen bekannt zu machen. — Ich meine, euch dieses mitteilen zu müssen, weil in der vorgestern stattgefundenen Jugendsekretärkonferenz in Düsseldorf, aber auch durch Briefe, die wir aus Freiburg und Lübbecke i. W. erhielten, die Frage nach dem Rezept, wie man durch eine einzelne Veranstaltung

912 Mitglieder werben könnte, an uns gerichtet wurde. Senft  
Jugendsekretariat, Ortsausschuß Oberhausen.

Red.: Es war unser Fehler! Auf Massenveranstaltungen lassen sich keine 912 Jugendlichen für die Gewerkschaftsjugend werben. Die Kollegen und Kolleginnen aus Oberhausen haben zähe Kleinarbeit geleistet. Wir stellen noch einmal die Frage: „Wer wird den Rekord brechen?“



Mit **Hordentopf und Rucksack**, von Erich Lindstaedt, Illustrationen: Heinz Heldt. 104 Seiten auf holzfreiem Papier, kartoniert 2,80 DM. Verlag Schaffende Jugend, G. m. b. H., Hannover.

Es ist so ein eigen Ding um das Wandern. Gerade in diesen Tagen, wo die Sonne täglich an Wärme gewinnt, wo der Himmel oft in lichter Bläue leuchtet und das erste Leben in Wald, Feld und Garten erwacht, wird es uns seltsam uns Herz. Man darf wohl sagen, niemals ist unsere Sehnsucht, hinauszuwandern, stärker als in diesen Tagen. Und so richtig zu Beginn der Wanderzeit legt uns Erich Lindstaedt sein Buch „Mit Hordentopf und Rucksack“ vor.

Ein „Vielgewandter“ und „Weitgereister“ plaudert aus dem reichen Schatz seiner Wandererfahrungen und Erlebnisse.

Alles, was wichtig für das Gruppenwandern ist, hat er mit viel Sachkenntnis und Liebe in diesem Buch zusammengefaßt. Er will zum erlebenden Wandern hinführen und nicht zum gedankenlosen Dahinlatschen.

Wir sollen mit sehenden Augen und hörenden Ohren durch die Natur gehen. Er zeigt, daß Wandern zu jeder Zeit, bei jedem Wetter, zu einem Erlebnis werden kann, wenn man richtig wandert. Sonne, Mond und Sterne, die Tiere, das Wasser, Wald und Feld und die Menschen sollen wir richtig erkennen, denn zum Wandern gehört nicht allein die Straße, sondern auch das — vor allem das, was seitab der Straße liegt. Für den Wanderleiter, dem das Gruppenwandern am Herzen liegt, gibt das Buch eine Fülle von Anregungen für kleine und große Fahrt. Zelten, Feuer- und Kochstelle, Basteln auf Fahrt, Fahrtenspiele, Fahrtenbuch, Kartenkunde, Orientierung, Sternkunde, Kleidung und Gepäck, Kursbuchlesen, Wanderrecht, Jugendherberge, Erste Hilfe u. a. werden anschaulich behandelt. Viele zum Teil ganzseitige Zeichnungen veranschaulichen das Geschriebene in hervorragender Weise.

Erich Lindstaedt schrieb uns ein Büchlein, das unentbehrlich für jeden Gruppenleiter und wert ist, ständig im Rucksack mitgeführt zu werden. Ha.

**Rudolf Wissell: Ein Leben für soziale Gerechtigkeit.** Freunde und Mitstreiter Wissells, der 1949 80 Jahre alt wurde, haben sich zusammengetan, um über das Leben eines Mannes zu berichten, der das Gesicht der deutschen Arbeiterbewegung wesentlich mitbestimmte.

Wissell, in Göttingen geboren, in Bremen aufgewachsen, erlernte das Maschinenbauerhandwerk. Als Handwerksbursche durchzog er Deutschland, mit scharfen Augen die sozialen Nöte seiner Zeit erkennend. Bei Krupp in Essen wurde er zum Sozialisten. Journali-

stische Arbeit neben seiner Tätigkeit als Dreher machte ihn bald bekannt, und im Jahre 1901 berief ihn das Vertrauen seiner Kollegen in die Stellung eines Arbeitersekretärs. Fast zwanzig Jahre hat er als Sozialpolitiker den deutschen Gewerkschaften gedient. Das Jahr 1918 sah ihn im Rat der Volksbeauftragten, zusammen mit Scheidemann, Landsberg, Ebert und Noske. Später wurde er Reichsarbeitsminister. Aber nie traf ihn der Vorwurf, seine alten Arbeitskameraden vergessen zu haben. Er ist der Vorkämpfer der modernen Gemeinwirtschaftsideen gewesen und auch heute noch Mitstreiter im Kampf gegen den Staatssozialismus. Nicht auf die Eigentumsveränderung allein kommt es ihm an, sondern darauf, daß die Grundstoffindustrien vergesellschaftet werden. Nicht der Staat (wie in Rußland), sondern die gemeinwirtschaftlichen Organisationen sollen auf der Grundlage der wirtschaftlichen Selbstverwaltung durch Erzeuger und Verbraucher das Volkseigentum nutzbar machen.

Eine der schönsten Seiten am Wesen Wissells ist es, daß er, obwohl Jahre hindurch in die Rolle des Industriearbeiters gedrängt, eine tiefe Liebe zum Handwerk bewahrt hat. Frucht dieser Liebe sind die Werke „Der alten Steinmetzen Recht und Gewohnheit“ und das zweibändige kostbare „Des alten Handwerks Recht und Gewohnheit“.

Die 98 Seiten starke Schrift über Wissell erschien im Arani-Verlag, Berlin. Sie kostet 1,80 DM und ist nicht nur als Darstellung eines Lebens wertvoll, sondern darüber hinaus ein wichtiger Beitrag zur Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung der letzten 50 Jahre. Jugendsprecher und Jugendfunktionäre sollten diese Schrift besitzen. Cebra.